Krakauer Zeitung.

Nr. 169. Donnerstag den 27. Juli 1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Freiherr v. Lichtenfels!

Indem Ich Sie über Ihr Ansuchen von der Stelle des Präsidenten Meines Staatsrathes in Gnaden enthebe und Sie in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand versetze, finde Ich Mich bewogen, Ihnen in Anerkennung Ihrer vieljährigen, treuen und mit voller Hingebung Mir und dem Staate geleisteten Dienste das Großkreuz Meines St. Stephan-Ordens taxfrei zu verleihen.

Laxenburg, am 24. Juli 1865.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben den neu ernannten königlich dänischen Gesandten in außerordentlicher Mission Christian Friedrich Falbe am 20. Juli d. J. zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstunterzeichnetem Diplome den Hauptmann im Generalquartiermeisterstabe, Heinrich Ambrozy als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Juli d. J. dem Ministerialrathe und Kanzleidirector im k. k. Justizministerium Jakob Reinlein Ritter v. Marienburg die Annahme und das Tragen des ihm vom souverainen Johanniter-Orden verliehenen Donatkreuzes dieses Ordens allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juli d. J. den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der denselben verliehenen fremden Orden und militärischen Erinnerungskreuze allergnädigst zu ertheilen geruht, und zwar:

Dem Linienschiffscapitän Wilhelm Breisach das Comandeurkreuz des kaiserlich mexicanischen Guadalupe-Ordens, dann

dem Fregattencapitän Carl Ritter v. Lindner den königlich preußischen Kronen-Orden dritter Classe mit den Schwertern, dann das Düppler Sturm- und das Alsen-Kreuz.

Se. k. Majestät haben dem k. k. Hoftheaterarzt Dr. Rudolph Frankel die Annahme und das Tragen des königl. preußischen Kronen-Ordens vierter Classe allergnädigst zu gestatten geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20 Juli d. J. dem praktischen Arzte in Prag, Dr. Joseph Reisich, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Juli d. J. dem Conceptsadjuncten der k. k. Polizeidirection in Brünn, Albert Kostersitz, in Anerkennung seiner eifrigen vollkommen entsprechenden Dienstleistung den Titel und Rang eines Polizeicommissärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Juli d. J. dem Rauchfangkehrermeister in Böhmisch-Leiva, Joseph Brünnich, in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Juli d. J. dem Ministerialsecretär im Staatsministerium Johann Raßmann bei seiner über sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den wohlverdienten Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, vorzüglichen Dienstleistung taxfrei den Titel eines Sectionsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Juli d. J. dem Oberwund- und Thierarzte Adalbert Tetzl, des Gradiscaner Gränzinfanterieregiments Nr. 8, in Anerkennung seiner langjährigen und guten Dienstleistung, so wie der von ihm bei Bewältigung der Thierseuchen im Gradiscaner Gränzregimentsbezirke an den Tag gelegten rastlosen Thätigkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Juli d. J. dem Postenführer Stanislaus Zenczak und dem Gendarmen Johann Duray, des 4. Gendarmerieregiments, für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung mehrerer Personen vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Juni d. J. dem k. k. Consulats- zugleich moldo-wallachischen Districtsarzte in Galatz Dr. A. Ellbogen und dem österreichischen Handelsmanne Josef Schiffmann in Smyrna das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Obersten und Commandanten des Graf Wallmoden 5. Uhlanenregiments Paul Grafen von Hompesch die Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Juli d. J. dem Finanzrathe bei der Finanz-Procuratur zu Agram Dr. Heinrich Haan anläßlich seiner vom Finanzministerium erfolgten Ernennung zum Finanzprocurator in Zara taxfrei den Titel und Charakter eines Oberfinanzrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Juli d. J. dem öffentlichen Agenten in Wien Dr. Nicolaus Szvetenay de Szmolicsa taxfrei den Titel eines Hofagenten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Juli d. J. auf Vorschlag der Gemeinden und der Provinzialcongregation, so wie der l. v. Centralcongregation den Dr. Girolamo Nobile Stecchini zum Deputirten der Stadt Bassano bei der l. v. Centralcongregation allergnädigst zu ernennen geruht.

Zugleich haben Allerhöchstdieselben den wegen Ablaufes der Amtsdauer ausgetretenen Cavaliere Alberto Parolini für seine als Deputirter bei der l. v. Centralcongregation geleisteten langjährigen und ersprießlichen Dienste die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken geruht.

Der Staatsminister hat den Gymnasialsupplenten zu Venedig, Dr. Carl Piccoli, zum wirklichen Lehrer an dem k. k. Gymnasium zu Treviso ernannt.

Das Ministerium des Aeußern hat einvernehmlich mit jenem des Handels den bei dem k. k. Consulate in Galatz systemisirten Kanzlerposten dem k. k. Vicekanzler Richard Franceschi verliehen.

Der Staatsminister hat den Gymnasialsupplenten Prosper Bolla zum wirklichen Lehrer für die lombardisch-venetianischen Staatsgymnasien ernannt.

Die königl. ungarische Hofkanzlei hat den Beisitzer des königlichen Wechselgerichtes zu Arad Hugo Fleischhacker zum Vicedirector, den Beisitzer des Neograder Comitatsgerichtes Ludwig Angyal, den zweiten Vicegespan des Veszprimer Comitates Johann Ferenczy, den disponiblen Comitatsgerichtssecretär Nicolaus Tóthfalussy und den disponiblen Gerichtsadjuncten Eduard Szeyfferth zu Anwälten, endlich den Registrator der königl. Tafel Johann Balázsy zum Protocollisten bei dem Causarum-Regalium-Directorate ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 27. Juli.

Ueber den Aufenthalt des Königs von Preußen in Regensburg wird von dort unterm 22. d. gemeldet: Gestern kam der König von Preußen mit dem Premier Herrn v. Bismarck, der Cabinetskanzlei und den Herren Ministern v. Roon, v. Itzenplitz, v. Mühler und v. Bodelschwingh hier an. Die Gesandten Frankreichs und Oesterreichs waren gleichfalls anwesend. Nachmittags wohnte der König einem Ministerrath an (die Sitzung des Ministerrathes hat sechs Stunden gedauert), und empfing später die beiden Gesandten. Heute Morgens ist der König mit Herrn v. Bismarck nach Salzburg weiter gereist. Im Laufe des heutigen Tages trafen auch der König und die Königin von Sachsen hier ein und stiegen im goldenen Kreuz ab, woselbst auch der König von Preußen Wohnung genommen hatte. Man will hier wissen, daß es den Bemühungen des französischen Gesandten gelungen sei, eine Zusammenkunft des preußischen Staatsoberhauptes mit dem Kaiser von Oesterreich zu vermitteln, doch sei noch nicht bestimmt, ob dieselbe in Salzburg, Gastein oder Wien stattfindet. — Aufgefallen ist es, daß der neueste preußische „Staatsanzeiger“ (vom 23. Juli) das Telegramm aus Regensburg über den dort am 21. d. unter dem Vorsitze des Königs von Preußen gehaltenen Ministerrath nicht veröffentlicht hat, während doch sonst die amtliche Zeitung als ein sehr genaues Hofjournal bekannt ist.

Ueber das Regensburger Ministerconseil schreibt die „Kreuz-Ztg.“: Die Nachricht aus Regensburg von dem dort unter Vorsitz Sr. Majestät des Königs abgehaltenen Ministerconseil hat allgemein überrascht, da die Sache ungeachtet der Theilnahme sämmtlicher Minister sehr geheim gehalten war. Wir hören, daß die hier anwesenden Minister Freiherr v. Bodelschwingh, Graf zur Lippe, Herr v. Selchow und Graf zu Eulenburg am Mittwoch Abends von hier direct über Nürnberg nach Regensburg gereist und dort Donnerstag, 20. d. M., Abends angekommen sind. An demselben Abend trafen Herr v. Bismarck und Graf v. Itzenplitz von Carlsbad, Herr v. Roon von Erdmannsdorf und Herr v. Mühler von Berchtesgaden dort ein und somit konnte am 21. ein vollständiges Conseil stattfinden.

Die „K. Z.“ läßt sich bezüglich des in Regensburg abgehaltenen Conseils, zu welchem auch der preußische Botschafter in Paris berufen wurde, Nachstehendes aus Berlin meldet: „Es kann einem Zweifel nicht mehr unterliegen, daß die in der schleswig-holstein'schen Frage zu fassenden Beschlüsse, wenn nicht den einzigen, so doch sicherlich den wichtigsten Gegenstand der Berathungen des gestrigen Conseils gebildet haben. Was wir darüber von beachtungswerther Seite hören, ist geeignet, die Situation als sehr ernst erscheinen zu lassen. Hiernach hätte man sich von seiten Preußens, falls das Wiener Cabinet in seinem Widerstande gegen die preußischen Forderungen beharrte, auf Schritte gefaßt zu machen, die unvermeidlich zu einem Conflicte der schwersten Art zwischen den beiden deutschen Großmächten führen müßten. Es wird nun freilich darauf ankommen, ob, was in dieser Beziehung an betreffender Stelle in's Auge gefaßt war, in dem gestrigen Conseil zum Beschluß erhoben worden ist, worüber voraussichtlich in der nächsten Zeit nichts Sicheres in die Oeffentlichkeit gelangen wird. Viel wird dabei von den Mittheilungen abgehangen haben, welche Graf v. d. Goltz aus Paris mitgebracht hat. Mit Beziehung darauf wollen wir nur erwähnen, daß die der Regierung befreundeten Organe noch in letzter Zeit mit großer Zuversicht von der Preußen günstigen Auffassung der schleswig-holstein'schen Frage, die das Tuilerien-Cabinet hege, gesprochen haben. In wie weit sich diese Voraussetzung bestätigt hat, muß sich nun bald herausstellen. Von competenter und unabhängiger Seite hören wir seit längerer Zeit eine sehr abweichende Ansicht äußern, der zufolge auf eine für Preußen günstige Haltung der französischen Politik für den Fall eines Conflictes zwischen den beiden deutschen Großmächten durchaus nicht zu rechnen sei. In keinem Falle werden preußischerseits entschiedene Schritte geschehen, ehe die Badecur des Königs in Gastein beendet ist, von der man hier übrigens wissen will, daß sie kürzer als es bisher beabsichtigt war, sein werde.

Wie es heißt, soll in dem Regensburger Conseil eine Vertagung gewisser von Herrn von Bismarck beabsichtigt gewesenen Schritte beschlossen worden sein. Auf diesen Beschluß sollen namentlich die Berichte der Gesandten, die dem Conseil beigezogen worden, Einfluß ausgeübt haben. Ueber die Stimmung der mittelstaatlichen Regierungen dürfte Herr von der Pfordten den preußischen Premier in Salzburg hinreichend unterrichtet haben. Baron Werther soll sich, wie wir hören, in vermittelndem Sinne bemühen und namentlich vor einer Unterschätzung der österreichischen Machtstellung und Ueberschätzung der österreichischen Geduld warnen.

Eine Berliner tel. Depesche der Schles. Ztg. meldet: Wiederum wird officiös der Besuch des Kaisers Franz Joseph in Gastein angekündigt. Ein Pariser Telegramm der „Presse“ meldet gleichfalls: Die Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem König von Preußen in Gastein ist gesichert. Nach Mittheilung aus guter Quelle hat die Spannung in den Beziehungen zwischen den deutschen Großmächten wesentlich nachgelassen. Preußen scheint geneigt, in der schleswig-holsteinischen Frage nachzugeben. Andererseits wird vor dieser optimistischen Anschauung der Dinge gewarnt. Anhaltspuncte hiezu geben in der That die gegen den Redacteur der „Schleswig-Holst. Ztg.“ in Altona (f. u.) verübte Gewaltthat und die neueste Sprache der Berliner Blätter. Die „Kreuzzeitung“ predigt wieder offen die Annexion. Sie schreibt: Sowie die Schleswig-Holsteiner den Augustenburger nicht gerufen haben, sondern ihn sich gefallen lassen und abwarten, wie er sein Recht wahr zu machen vermögen werde, werden sie sich die Annexion noch lieber gefallen lassen, wenn sie in Preußen den Willen und die Macht dazu sehen. Das bisherige System, den Herzogthümern die äußerste(!) Freiheit ihrer Politik zu gewähren, hat sich als unbrauchbar erwiesen. Was Preußen erlangen muß, hat es nur von der Energie des Handelns zu erwarten.

Die „N. Fr. Pr.“ läßt sich unterm 21. Juli aus Berlin schreiben: Heute drohend, morgen einlenkend, so läßt sich unser Verhältniß zu Oesterreich gegenwärtig charakterisiren. Man könnte sich versucht fühlen, die heftigen Ausbrüche unserer Officiösen in den letzten Tagen als bloße Fühler und Drücker zu bezeichnen, so sehr moduliren sie jetzt nach Moll hinüber. Die „Kreuz-Ztg.“ schweigt sich aus; sie ist unabhängiger als die Officiösen und besser unterrichtet; sie weiß, daß unser Hof schließlich nicht an das Aeußerste herangeht und sie hält es daher für das Beste, sich nicht so weit zu engagiren, daß der Rückzug nachher schwierig würde. Es wird nun wieder ein Stadium kommen, wo die Parole lautet: Verständigung mit Oesterreich; sachlich wird sich nichts ändern, nur der Modus der öffentlichen Behandlung wird zunächst ein anderer sein. Inzwischen tritt das innerste Geheimniß der Politik Bismarck's immer klarer zu Tage. Bismarck'sche Agenten sprachen es unverholen aus, daß man wegen eines etwaigen Widerstandes Frankreichs gegen die Annexion beruhigt sei; „Napoleon haben wir ja durch Nord-Schleswig“ so habe ich selbst aus dem losen Munde eines solchen Menschen gehört, der von meiner Kenntniß seiner Bismarck'schen Beziehungen keine Ahnung hatte.“

Nach Berichten aus Wien dürfte Herr v. Halbhuber der Absicht des Fürsten Hohenlohe, neuerdings eine Rundreise in Gemeinschaft mit dem Grafen Reventlow durch Nordschleswig zu unternehmen, entgegentreten.

Der „K. Z.“ schreibt man aus Wien: „Man erzähle sich hier, daß Kanonen und Munition nach Josephstadt und Theresienstadt in Böhmen geschickt werden. Es soll dies wahrscheinlich eine Gegendemonstration der Armirung der schlesischen Festungen sein.“ Die Geschichte ist rein erlogen.

Daß über das Gutachten der Kronsyndici so wenig bekannt wird, hat nach der „Hamb. B.-H.“ seinen Grund keineswegs in dem Ausfalle jenes Gutachtens, sondern einfach darin, daß sogleich nach den ersten betreffenden Mittheilungen, welche in die Oeffentlichkeit gelangten, das Kronsyndicat den Beschluß gefaßt hat, vor amtlicher Publication des Resultats der angestellten Untersuchungen von keiner Seite darüber etwas verlauten zu lassen. Jetzt ist das Gutachten festgestellt, wird aber zunächst dem Könige vorgelegt, und Zuverlässiges über den Inhalt öffentlich mitzutheilen, ist augenblicklich daher Niemand in der Lage.

Der „Moniteur“ vom 23. d. veröffentlicht die in Genf abgeschlossene Convention der internationalen Gesellschaft in Betreff der auf den Schlachtfeldern verwundeten Militärs. Die wesentlichen Puncte dieser wohlgemeinten Convention sind bereits bekannt; es handelt sich um die Neutralität der Feldspitäler. Noch nicht Mitgetheiltes enthält der 5. Artikel. Die Einwohner des Landes, welche den Verwundeten Hilfe bringen, genießen besondere Vortheile. Der Einwohner, welcher Verwundete in seinem Hause pflegt, soll keine Einquartierung erhalten und keine Kriegscontributionen zahlen. Unterzeichnet ist die Convention von Preußen, Frankreich, Baden, Belgien, Dänemark, Spanien, Hessen-Darmstadt, Italien, Niederlande, Portugal, Schweiz, Württemberg. Das Protocoll bleibt offen für die übrigen Mächte. England, Schweden und Griechenland haben ihre Zustimmung bereits eingesandt.

Mit Bezug auf das Gerücht von der Absicht Oesterreichs, sich mit dem Königreich Italien abzufinden, wirft ein Pariser Correspondent der „N. Preuß. Ztg.“ mit Recht die Frage auf: ob das Königreich Italien, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, überhaupt von Oesterreich anerkannt sein möchte, da seine Anerkennung doch nur unter der Bedingung stattfinden könnte, daß der König Victor Emanuel seinerseits das Besitzrecht Oesterreichs in Venetien anerkenne. Es ist sehr zweifelhaft, ob er dazu geneigt ist, oder ob ihm dazu gerathen wird. Daß Italien nicht von Oesterreich angegriffen wird, dafür bürgt ihm Frankreich, so wie seine eigene Kraft Oesterreich dafür bürgt, daß es nicht von Italien behelligt wird. Ein Vertrag zwischen den beiden Mächten würde im Grunde zur einzigen Consequenz haben, daß Italien im Falle anderweitiger Bedrängnisse Oesterreichs nicht mehr freie Hand haben würde, dieselben zu benutzen. Dazu kommt die Nothwendigkeit für Victor Emanuel, Rücksicht auf die Parteien in Italien zu nehmen. Der September-Vertrag hatte ihm schon Sorge und Mühe genug verursacht und doch ließ sich dieser Vertrag durch ein überwiegendes religiöses und kirchliches Interesse rechtfertigen, was würde man aber in Italien sagen, wenn Victor Emanuel in Betreff Venetiens auf die Freiheit seiner Action verzichtete? Wir glauben den Correspondenten beruhigen zu können, in Wien denkt Niemand an eine Anerkennung Italiens.

Wie die „Italie“ erfährt, wird es im diplomatischen Corps zu Rom allgemein mißbilligt, daß Cardinal Antonelli sich geweigert habe, dem Feste der mexicanischen Gesandtschaft beizuwohnen. Auch werde dem Cardinal-Staatssecretär die Hauptschuld für das Abbrechen der Unterhandlungen mit Victor Emanuel zugeschrieben.

Wie der „Const. Oestr. Ztg.“ aus Madrid 25. d. berichtet wird, hat der Nuntius Herrn Calderon Collantes eine Depesche seiner Regierung vorgelesen, welche versichert, daß trotz der Anerkennng des Königreichs Italien durch Spanien die freundschaftlichen Beziehungen zu letzterem auch ferner aufrecht erhalten werden. Diese Nachricht läßt sich durch die des römischen „Czas“-Correspondenten vom 21. d. ergänzen, wonach Königin Isabella aus Anlaß der Anerkennung Italiens ein Entschuldigungsschreiben an den h. Vater gerichtet hätte mit dem Versprechen, so viel als möglich jene Anerkennung zu beschränken, der Beisatz, sie auch von kurzer Dauer sein zu lassen, würde ein Versprechen enthalten, welches zu erfüllen außer der Macht der Königin liegt.

Auf den Wunsch der spanischen Regierung hat das französische Cabinet, wie aus Paris 25. d. gemeldet wird, einem der fähigsten Financiers die Prüfung der spanischen Finanzen aufgetragen.

Die Parlamentswahlen in England sind beendet. Gewählt sind 367 Liberale und 290 Conservative. Die Liberalen haben 24 Stimmen gewonnen.

Das Gerücht, Frankreich und England hätten die andern Mächte zu ihrem Flottenfest eingeladen, ist nach der „N. Pr. Ztg.“ ungegründet. Die fremden Schiffe, welche erscheinen, erscheinen aus eigenem Antrieb und werden gastfreundlich aufgenommen werden.

Aus Paris wird die Nachricht, daß Fürst Cusa eine Zusammenkunft mit dem Kaiser haben werde, als unwahr bezeichnet. Das „Frdbl.“ kann aus guter Quelle hinzufügen, daß der Fürst, der sich übrigens auf dem Wege nach Wien befindet, durch seinen Agenten Alessandri in Paris sondiren ließ, ob sein Besuch in Plombières willkommen wäre, jedoch bis jetzt keine Einladung erhalten hat.

Wie dem Abend-„Moniteur" aus New-York gemeldet wird, circulirt daselbst eine Petition der angesehensten Kaufleute, welche von der Regierung die Anerkennung Mexico's verlangt. Die Correspondenz meint, das Washingtoner Cabinet habe zu allen Zeiten die Regierung de facto anerkannt, mochten es nun Kaiserreiche, Königreiche oder Republiken gewesen sein. 1854 habe der Gesandte Santa Annas in Washington der Regierung der Vereinigten Staaten angezeigt, es würde bald eine Aenderung der Regierungsform in Mexico stattfinden, die Monarchie an die Stelle der Republik treten. Darauf wurde ihm von dem damaligen Staatssecretär Marcy erwidert, die Mexicaner, als unabhängige und souveräne Nation, hätten das Recht, sich diejenige Regierungsform zu wählen, welche sie für die ihrem Charakter entsprechendste hielten. Weshalb sollte also das Washingtoner Cabinet jetzt eine andere Sprache führen?

Aus Newyork wird gemeldet, daß die Wittwe Lincolns sich an den Präsidenten Johnson um Begnadigung der Frau Surratt gewendet hatte.

Wie nun auch der Londoner Herald meldet, steht die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Brasilien in Kürze bevor. Die brasilianische Regierung soll die jüngsten britischen Vorschläge angenommen und dadurch das letzte Hinderniß, welches der Erneuerung des früheren freundschaftlichen Verhältnisses entgegenstand, hinweggeräumt haben.

Dieser Tage wurde telegraphisch gemeldet, daß die Madrider Regierung ihren Unterhändler mit Chili, Herrn Pareja desavouirt habe. Ein neueres Telegramm der „Indep. belge" bezeichnet diese Nachricht als irrig.

---

†† Krakau, 27. Juli.

Nach beendigter Prüfung im technischen Institut wurde am vergangenen Sonntag die Ausstellung der Arbeiten der Eleven dieser Anstalt eröffnet und nach vier Tagen gestern um 6 Uhr Abends geschlossen. Sie war in drei abgesonderten Localen zur Ansicht gekommen, in dem eigentlichen Gebäude der technischen Anstalt (Taubenstraße, 2. Stock), in der Bildhauerschule oder dem Modellencabinet (zu ebener Erde desselben Gebäudes, Eingang von den Planten) und in der Schule der schönen Künste (vis-à-vis von jenem in der Taubenstraße, 2. Stock); im ersten Local massenhaft aber in Ordnung ausgelegt durch mehre Säle die verschiedenen Zeichnungen der angehenden Baumeister und Techniker, Kalligraphien, Maschinenmodelle, Holzschnitzereien, Porträts à crayon; im zweiten, abgesondert von den Gypscopien der unsterblich großen Statuen eines Apollo, einer mediceischen Venus ꝛc., die Gypsentwürfe, Reliefs, Büsten und Figuren der jungen Bildhauer, deren Talent an der Beschauung jener erstarkt; im dritten ein Saal besonders für Porträts, Studien ꝛc. in Oel, ein anderer für die Landschaften, ebenfalls nach Natur und gutem Muster, vorher ein Zimmer mit Zeichnungen. Durch solche Schul-Ausstellung lernt das Publicum die Arbeiten der Eleven und ihre Namen, welche bei den Resultaten ihres Fleißes aufliegen oder eingeschrieben sind, Jahr aus Jahr ein kennen. Andererseits weckt sie in den jungen Leuten einen gewissen Wetteifer und Liebe zur Sache. Gern eilt man deshalb zur Besichtigung dieser ihrer ersten Schritte im Künstlerleben. Die Section der historischen und Porträt-Malerei, die gewöhnlich das erste Interesse in Anspruch nimmt, ist heuer bei der Ausstellung minder reich vertreten, wir vermissen bedeutendere Arbeiten im historischen Fach wie in der Porträt-Malerei, obwohl neben Proben von Anfängern sich vortheilhaft etliche Köpfe auszeichnen, zumal eine Kopfstudie Herrn Piccard's, die einen denkenden Kopf signalisirt. Seine weiteren Arbeiten werden sich wohl bald Anerkennung auf größerer Arena verdienen. Während sich in dieser Abtheilung auch die Zahl der Namen verringert, sehen wir im Gebiet der Landschaftsmalerei viele und neue und können uns des Lobes nicht enthalten ob der Beharrlichkeit und Befähigung des hier waltenden Lehrers, da soviel uns bekannt, Schüler verschiedener Kategorie seinen Unterricht frequentiren und das nur zeitweilig, denn eine beträchtliche Anzahl gehört der technischen Anstalt und dem Gymnasium an, während die Eleven der Malerschule aus Mangel an Zeit nicht regelmäßig an den Stunden theilnehmen. Die Zeichnungen sind schöne Zeugnisse des Fortschrittes der Schüler wie der ernsten Pflichterfüllung von Seiten des unterweisenden Professors. Während die Wasserfarbenmalerei hierzulande etwas ziemlich seltenes, gibt es in dieser Abtheilung auch Aquarellen in nicht unbedeutender Zahl, mehre mit vielem Geschick ausgeführt, die von desto größerem Interesse, als viele davon nach der Natur aufgenommen. Außerdem zeugen die landschaftlichen Studien im Oelbild, daß die Schüler in dieser Schule vielseitig ausgebildet werden; auch hier sind neben Copien (z. B. nach deutschen aus der Kunstausstellung bekannten Landschaften) Oelbilder nach der Natur gemalt, die Frucht der künstlerischen Excursionen, welche sie unter Leitung ihres Lehrers Herrn Leon Dembowski von Zeit zu Zeit unternehmen. Bei so erfreulichen Fortschritten darf man vertrauen, daß bei andauernder Arbeitsliebe der Schüler und gutem Willen des Lehrers später ausgezeichnetere Arbeiten aus dieser Schule hervorgehen und neben Herrn Matrasiewicz noch andere Namen sich würdig zeigen werden, in der Kunstausstellung die Reihe der Künstlernamen zu vermehren.

Die Abtheilung der Bildhauerarbeiten bietet nicht so viel in der Menge, als sie sich durch Güte der Gegenstände auszeichnet und diese wieder durch die Reinheit in der Ausführung und die sichtliche Sachkenntniß, mit der die Schüler in der Arbeit geleitet wurden. So viel uns bekannt, vertritt in dieser Schule den seit lange und schwer erkrankten Prof. Kossowski der Prof. der Malerei Hr. Szynalewski, der aus der Kunstausstellung wohl bekannt, sich auch als tüchtiger Lehrer in der Bildhauerkunst bewährt. Unter den Gypsarbeiten fielen uns hier besonders die der HH. Jaskólski's, Janicki's und Kurzawa's ins Auge, welcher, das zweite Jahr die Schule besuchend, schon anderweitig mehrfach und lobend erwähnt wurde. Die Ausstellung in den Zeichnen- und Architektonischen Sälen des technischen Instituts endlich (unter der Leitung der Professoren HH. Wojnarowski, Pokutyński und Rozwadowski) zeichnet sich alljährlich, und so auch heuer, durch eine beträchtliche Anzahl von Arbeiten der Schüler aus und diese wieder haben die Reinheit der ornamentalischen Zeichnung, die Sorgfalt der Ausführung für sich. Großes Interesse erregen die Holzmodelle von Maschinen. Die große Genauigkeit und Präcision in ihrer Anfertigung machen ihrem Erzeuger, dem Modellateur und Kunsttischler der Anstalt Hrn. Sokolik alle Ehre. Ein wahres Vergnügen gewährt die Anschauung der schon anderswo von uns erwähnten Holzschnitzereien Kostecki's, unter denen ein Altar mit der Gottesmutter die hervorragendste Stelle einnimmt. Sie sind, wie wir hören, käuflich zu haben und werden wohl schnell Liebhaber finden. In jeder Hinsicht können wir dem jugendlichen und so geduldigen Arbeiter Glück wünschen und möchten ihn zu seinem eigenen Vortheil und Frommen der Freunde solcher Bijoux um Fruchtbarkeit ersuchen. Er wird sich wohl nicht umsonst bitten lassen, steht er doch erst im ersten Jahre seiner Schullaufbahn, hat also noch eine lange Bahn bis zum gereiften vollendeten Künstler vor sich. Wer sich einmal dem hohen Beruf des Künstlers geweiht, muß ringen, nicht rasten, und den wird auch ein verdientes Lob, welches ihm gleich bei Beginn seiner Laufbahn zu Theil wird, nicht mit Dünkel erfüllen und von ausdauerndem Fortschritt ablenken. Von diesem Standpunct aus glaubten wir auch die Bestrebungen der jungen Eleven beurtheilen zu dürfen, welche durch die Ausstellung in die Oeffentlichkeit, viele schüchtern und zum erstenmal, getreten und dürfen mit der Ueberzeugung schließen, daß die heurige Schüler-Ausstellung keine fehlerhafte gewesen. Das Gute in derselben ist ebenso Verdienst der Eleven als ihrer Leiter.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Juli. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Vormittags halb 10 Uhr von Laxenburg nach Wien gekommen und empfing Se. Exc. den Herrn Grafen Mensdorff, später Ihre Excellenzen den ungarischen Minister Grafen Moriz Esterhazy und den ungarischen Hofkanzler Grafen Majlath. Gegen Mittag wurde der Präsident des Abgeordnetenhauses Ritter v. Hasner empfangen. Se. Majestät fuhr gegen 3 Uhr wieder nach Laxenburg zurück.

Se. k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Karl begibt sich heute von hier nach Ischl, Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie reist morgen von Schönbrunn nach Salzburg und nimmt in Schloß Klesheim ihren Aufenthalt.

Von Seiten des k. k. Obersthofmeisteramtes wurde gestern folgendes Ceremoniell ausgegeben: Zu dem Donnerstag, 27., Vormittags 11 Uhr im Ceremonien-Saale der k. k. Hofburg stattfindenden feierlichen Schluß der diesjährigen Reichsrathssession versammeln sich eine Stunde vor obgenannter Zeit im genannten Saale die Herren Kämmerer, Truchsessen, die Herren Präsidenten des Abgeordneten- und Herrenhauses, die Herren Geheimräthe, die Mitglieder des Herren- und des Abgeordnetenhauses, um daselbst die Ankunft Sr. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig Victor zu erwarten. Sr. k. Hoheit folgen die hier weilenden Herren Erzherzoge, Minister und Hofmarschälle. In der St. Stephanskirche wird anläßlich des Schlusses der Reichsrathssession Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, ein feierliches Hochamt abgehalten, welches der Herr Cardinal-Erzbischof Ritter v. Rauscher unter zahlreicher Assistenz selbst pontificirt. Die Kirche wird glänzend beleuchtet und geschmückt und Infanterieposten bilden Spalier. Vor dem Hauptthor wird eine Abtheilung Infanterie en pleine parade mit Fahne und Musikbande Aufstellung nehmen. Dem Gottesdienst werden die sämmtlichen hier weilenden Herren Erzherzoge, die Herren Minister, Reichsräthe, Hofchargen, Kämmerer, das diplomatische Corps, der Bürgermeister und die Gemeinderäthe beiwohnen.

Aus Salzburg, 25. d., wird gemeldet: Herr v. d. Pfordten, der gestern hier eine längere Conferenz mit Herrn v. Bismarck hatte, ist bereits wieder nach München zurückgereist.

Die „Const. Oest. Ztg." meldet, daß Graf Larisch als Finanzminister vereidet worden ist. Herr v. Beke ersetzt Herrn v. Brentano. Das Seeministerium wird aufgelöst. Herr v. Burger wird den Freiherrn v. Prokesch in Constantinopel ersetzen.

Der in Wien verstorbene Naturforscher Professor Frei hat seine 40,000 Bände umfassende Bibliothek der Münchener Universität vermacht.

Wie nachträglich mitgetheilt wird, ist die Rettung des Pfarrhauses und der Kirche in Ischl, nächst der hohen und festen Feuermauer, welche den Herd des Brandes theilweise begränzte, zum großen Theile der aufopfernden Thätigkeit und Geschicklichkeit des der Expositur der Kaiserin-Elisabeth-Bahn in Ischl zugetheilten Magazinsaufsehers Carl Wurz zu danken, der auf der gefährlichsten Stelle des Daches stehend dasselbe in unermüdlicher Weise und mit wahrer Todesverachtung fortwährend bespritzte und so vor dem sonst wohl unvermeidlichen Herübergreifen der Flammen rettete. Der Pfarrer von Ischl hat dem wackeren Mann sofort in Anerkennung seiner thatkräftigen Hülfeleistung persönlich einen bedeutenden Geldbetag übergeben und der Bürgermeister von Ischl wird bei der Gemeinde eine Remuneration für Wurz beantragen.

Einer Mittheilung des „P. Hirnök" zufolge hat Se. Majestät Hrn. Vambery zum Professor der orientalischen Sprache an der Pester Universität zu ernennen geruht.

Einer telegraphischen Meldung aus Agram, 24. d., zufolge, benachrichtigte die k. croatische Hofkanzlei alle Municipien, die königlichen Propositionen bezüglich der staatsrechtlichen Fragen und der Beziehungen des dreieinigen Königreichs würden dahin lauten, daß der Landtag ein offenes Feld der Discussion der gemeinsamen Angelegenheiten habe, — ohne jede Beeinflussung durch die Ereignisse seit 1861.

„Domobran" erklärt, nicht unterrichtet zu sein, ob der croatische Landtag neuerdings werde verschoben werden.

Deutschland.

Nach Berichten aus Altona ist der Redacteur der schleswig-holsteinischen Zeitung, May, am 23. d. früh auf Befehl des General-Commando's durch preußische Escorte, unter Mitnahme seiner sämmtlichen Papiere verhaftet und mit dem Frühzuge der Altona-Kieler Eisenbahn nach dem Norden abgeführt worden. Die schleswig-holsteinische Zeitung erscheint unverändert weiter.

Die Altona'er Stadtbehörden, schreibt man aus Hamburg, 26. Juli, erhielten von der Verhaftung des Dr. May zu spät Kenntniß, um dagegen einschreiten zu können. Nach Meldung des „Unparteiischen Corr." ist die Beschwerdeschrift der Stadtbehörden an die Oberste Civilgewalt bereits expedirt. Um Conflicten vorzubeugen, versammelten sich berathend gestern Abends sämmtliche Altona'er Vereine. Eine allgemeine Arbeiter-Versammlung im Englischen Garten zu Altona durfte, wiewohl von der Polizei-Behörde gestattet, laut eines von Schleswig eingetroffenen Telegramms der Landesregierung nicht stattfinden, weshalb die Versammelten auf das Hamburger Heiligengeistfeld zogen und betreffs der Maßregeln der preußischen Regierung gegen das Kölner Abgeordnetenfest Resolutionen faßten, während sämmtliches preußisches Militär consignirt war.

Der „N. Fr. Pr." wurde aus Kiel neulich berichtet, der Prinz von Hohenlohe-Ingelfingen habe an einen schleswig-holsteinischen Magnaten ein Schreiben gerichtet, in welchem er die zuversichtliche Erwartung aussprach, daß die Herzogthümer in kürzester Frist in Belagerungszustand versetzt und der Herzog von Augustenburg mit seinem Freunde, Hrn. v. Halbhuber, über die Gränze gebracht werden würden. Da man von preußischer Seite die Genauigkeit dieser Nachricht bestritt, so bemerkt das Wiener Blatt, daß der Magnat, an welchen der Prinz Obiges geschrieben hat, ein Graf Bloome-Rantzau ist.

Die in Kiel versammelten deutschen Kunstgenossen haben als Versammlungsort für das nächste Jahr Cassel gewählt. Das wichtigste Resultat der diesjährigen Versammlung ist eine Eingabe an den Bundestag zum Schutz für das geistige Eigenthum der Urheber an Kunstwerken.

Die diesjährige Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands in Trier ist definitiv auf die Tage vom 10. bis 14. September festgesetzt.

Auf eine Einladung zum baierischen Schützenfeste in Nürnberg, welche an den König von Magistrat und Gemeindecollegium ergangen war, hat Se. Majestät in einem Handschreiben mit einer Dankesäußerung für die erwiesene Aufmerksamkeit sein Bedauern ausgesprochen, durch ärztlichen Rath in diesem Jahre von den beabsichtigten Reisen und deshalb auch von dem Besuch des Schützenfestes abgehalten zu sein.

Im September 1865 findet zu Braunschweig ein internationaler Congreß aller pharmaceutischen Vereine statt. Daselbst werden folgende Fragen zu Beantwortung kommen: 1. Wie und wodurch kann die wissenschaftliche Bildung der Apotheker am sichersten erhalten und befördert werden? 2. Wie ist dem Gehilfenmangel im Interesse der beiden Parteien abzuhelfen? 3. Sind die Gehilfen-Unterstützungen und Pensionscassen wirklich im Stande, das zu leisten, was von denselben erwartet wird? 4. Welchen Nothständen ist abzuhelfen, um der ausübenden Pharmacie nach allen Seiten die entsprechende Stellung zu sichern? 5. Welchen Standpunct nimmt die Pharmacie ein gegenüber der Gewerbefreiheit? 6. Wie ist eine Einheit in den Vorschriften der Pharmakopöen für galenische Präparate allmälig zu ermöglichen? 7. Ist es wünschenswerth, überall in den Apotheken das metrische Gewichtssystem einzuführen und wie wäre dies am einfachsten zu erreichen? 8. Welche Wege sind einzuschlagen, um die Abfassung aller Pharmakopöen in lateinischer Sprache zu ermöglichen? 9. Wie kann dem pharmaceutischen Charlatanismus entgegengewirkt werden? Ist der Handel mit Geheimmittel zweckmäßig, nnd wie könnte er eventuell reformirt werden? 10. Welche Reform bedarf der Giftverkauf, um Leben und Gesundheit bedrohenden Mißbrauch zu verhüten? — Der allgemeine österreichische Apotheker-Verein hält vom 15. bis 18. August seine künftige General-Versammlung in Graz ab. In derselben wird über folgende wichtige Vorlagen verhandelt werden: Abänderung der Vereinsstatuten, Begründung eines allgemeinen Apotheker-Pensionsfonds, die dem Congresse in Braunschweig vorzulegenden Fragen ꝛc.

Vom Dresdener Sängerfest wird unterm 24. d. geschrieben: Der große Festzug der Sänger ist heute Nachmittag 3 Uhr in die Festhalle gezogen. In dem Zuge, welcher von vielen Tausenden begleitet wurde, zählte man mehr als 600 Fahnen; 30 Musikchöre, darunter sämmtliche Militärmusikchöre in Galauniform nahmen an demselben Theil. König Johann, welcher gestern, begleitet von den Prinzen und Prinzessinen, den Festplatz besuchte und dem ersten Hauptconcerte beiwohnte, wurde mit jubelnden Hochs empfangen. Auch der Staatsminister Freiherr v. Beust wurde in der Festhalle mit zahlreichen Hochs gefeiert. Der gestern Nachmittags stattgefundenen Weihe der deutschen Sängerbundesfahne wohnten sämmtliche Gesangvereine und nahezu 40,000 Mann bei. Der ersten Hauptaufführung wohnte der ganze Hof, der Adel und nahezu 50,000 Menschen bei; der Erfolg war ein großartiger.

Aus Dresden ist vom 25. folgendes Telegramm eingelaufen: Die gestern Abends stattgehabte zweite Hauptaufführung fiel noch glänzender aus. Der König, die Königin, die Prinzen des königlichen Hauses wohnten der Production bei und wurden mit donnernden Hochs begrüßt. Heute Vormittags war große Sängerfahrt, Abends findet das Abschiedsfest statt. Die meisten Vereine treten morgen Früh die Rückreise an.

Aus Dresden, 24. Juli, wird der „Bohemia" geschrieben: Der gestrige erste große Tag des Sängerfestes ist in jeder Beziehung als ein prächtiger Festtag verlaufen: herrliches Wetter, wärmste Feststimmung, brave Leistungen der Sänger, musterhafte Haltung des Publicums, das hier nach Hunderttausenden zu zählen war. Die Weihe der Bundesfahne erfolgte programgemäß Nachmittags 3 Uhr. Als Nachmittag 5 Uhr Se. Maj. der König mit der königl. Familie und in Begleitung der Minister von Beust und v. Friesen auf dem Festplatze erschienen, wurde derselbe mit einem vieltausendstimmigen „Hoch" empfangen, das, dem rollenden Donner gleich, in der Entfernung von einer Stunde deutlich vernommen wurde und dem beim Eintreten der allerhöchsten Herrschaften in die Festhalle ein jubelndes harmonisches Hoch von circa 10,000 Sängern folgte. Auch dem Staatsminister von Beust wurde eine ehrende Ovation und zwar wurde das ihm Abends (beim Sängerabend) in der Festhalle gewidmete Hoch von einem Preußen (Rudolf Tschirch aus Berlin) ausgebracht; dem Danke Sr. Excellenz, der alle Verdienste um das Fest von sich ablehnte und letztere ausschließlich der Stadt Dresden, den Veranstaltern und Leitern des Festes zuwies, folgten erneute jubelnde Hochs der Sänger und Theilnehmer. Heute Früh 8 Uhr brachten Oberschlesier mit ihren Schalmeyenbläsern Hrn. v. Beust vor dessen Hotel ein Ständchen, das ein sehr zahlreiches Publicum anzog, von dem Sr. Exc., als derselbe auf der Straße erschien, um seinen Dank dem Dirigenten auszusprechen, wiederum ein dreifaches harmonisches Hoch gebracht wurde. Die gestrige erste Hauptconcertaufführung hat ohne Zweifel selbst die Hoffnungen derjenigen übertroffen, die die günstigsten Resultate erwarteten, und deutscher Männergesang einen Triumph gefeiert, der ihn seine Bedeutung im modernen Culturleben nicht nur, sondern auch im Kunstleben für immer sichern wird. Die musikalisch werthvollste Festcomposition war jedenfalls die des J. H. Vogl'schen Gedichtes „Das deutsche Gedicht" vom Hoforganist K. Schuppert in Cassel, die wirksamste die F. L. Bösigk'sche Hymne „Heil Dir, Göttin des Gesanges" vom Hofcapellmeister K. Krebs in Dresden, weil im guten Sinne des Wortes pomphaft und am meisten auf Massenwirkung berechnet. Stürmisch da capo verlangt wurden zwei Volkslieder von F. Silcher, aus deren Wirkung erkennbar war, worauf der deutsche Männergesang seine Basis zu suchen hat.

Der König und die Königin von Sachsen sind vorgestern früh von Pillnitz nach Possenhofen gereist.

Wie man der „D. A. Z." mittheilt, wird von Leipzig aus eine Einladung an die preußischen Abgeordneten zu einem Festmahl in Leipzig vorbereitet.

Nach Berichten aus Köln hat sich Classen-Kappelmann bereits am 24. d. dem Instructionsrichter Simon gestellt, der ein Protocoll mit ihm aufnahm. Der Appellhof, an den die Acten (wahrscheinlich über Berufung des Vernommenen) befördert wurden, hat die Vernehmung für nicht zuläßig erkannt.

Der Oberlahnsteiner Abklatsch des Kölner Abgeordnetenfestes ist nach einer Schilderung der „N. P. Z." etwas kläglich ausgefallen. Als die Abgeordneten am 23. d. sich in Begleitung einiger hundert Kölner nach Oberlahnstein begaben, eilten ihnen die fortschrittlichen Spießbürger aus Koblenz und den kleinen Rheinstädten nebst einer weit größeren Zahl von Neugierigen, die sich einen interessanten Sonntagnachmittag versprachen, auf Dampfschiffen und Eisenbahnzügen nach. Als man gegen halb 2 Uhr in Oberlahnstein ankam, mochten gegen 500 Fremde anwesend sein; die Nachmittags-Züge brachten eine ungefähr gleiche Zahl. Die Mehrzahl war aus der nächsten Umgegend, darunter sehr viele Juden, Schneider und Clavierstimmer; aus der besseren Gesellschaft fast Niemand. Abgeordnete schienen nur wenige, vielleicht 30—40 anwesend zu sein; unter ihnen Becker, Duncker und Harkort. Classen-Kappelmann fehlte; wie man erzählte, wäre er auf Befehl des Fest-Comité's ins Ausland gegangen, vermuthlich nach Lüttich, um nicht während des Festes verhaftet zu werden. Der Glanzpunct des Festes bildete ein Privatdiner. Erst später um 3 Uhr fanden die Abgeordneten im Lahneck sich ein, um Reden zu halten. An Kraftwörtern, die das eigentliche Streben der Partei klar darlegten, fehlte es bei den meisten Reden nicht. Mittlerweile hatte man Nachricht erhalten, daß Nassau'sches Militär requirirt sei. Die Abgeordneten, die Mitglieder des Fest-Comité's und Inhaber von Festkarten begaben sich deshalb gegen 5 Uhr auf die bereit liegenden Dampfschiffe und fuhren rheinabwärts. Kurz darauf rückten 2 Compagnien Jäger ein, welche neben dem Hotel Lahneck sich aufstellten. Das Militär sah sich gegen halb 6 Uhr, wegen Widersetzlichkeit der Anwesenden gegen polizeiliche Anordnungen, zur gewaltsamen Räumung des Gartens veranlaßt und es kamen dabei mehrere Verhaftungen und eine ganz leichte Verwundung vor. Fassen wir, schreibt ein Corr. der „N. P. Z.", den Total-Eindruck zusammen, so machte das Ganze einen für Fortschrittsmänner nach ihrer eigenen Aussage wenig erhebenden, für conservative ganz ungefährlichen Eindruck. Die Menge bestand theils aus Leuten, welche zu sehr mit der Noth des Lebens zu kämpfen haben, als daß sie ein lebhaftes politisches Interesse zeigen könnten, theils aus solchen, denen das politische Verständniß abgeht. Die Reden waren meist matt und ohne aufregende Gewalt. Es war ein rechtes „Schwätzerfest". Warum ließ man aber dann die Leute nicht auch in Köln „schwatzen"?

Aus Berlin, 25. Juli, wird gemeldet: Der Staats-Anzeiger erklärt die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Königin vom Kaiser Napoleon eine Einladung zum Besuche nach Biarritz zugegangen sei, für erfunden. — Die Nachricht mehrerer Blätter über die morgige Abreise der Königin

ist verfrüht. — Die „Kreuzztg." meldet: Nachdem, wie zu erwarten, die zweite Wahl Hagens zum Oberbürgermeister in Königsberg nicht bestätigt worden, ist die commissarische Verwaltung angeordnet worden und soll der königliche Commissarius bereits designirt sein. Bernhard Becker hat den Befehl erhalten, binnen 24 Stunden Preußen zu verlassen.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Heute Morgens begann die öffentliche Subscription auf die Stadtanleihe. Der Andrang, namentlich im Hotel de Ville ist enorm. Die Nachricht, daß Fürst Cusa sich nach Plombières begeben werde, wird officiell dementirt. — Der „Monit." publicirt das algierische Senatusconsult. — Der König der Belgier hat in Betreff Mexicos neuerlich wieder an den Kaiser geschrieben. Die französische Regierung hat der englischen die Baurisse der Schiffe Magenta und Solferino geliefert. Italien wird ein kleines Geschwader unter dem Prinzen Humbert zu dem Flottenfest senden. Chevalier Nigra soll wieder in Paris eingetroffen sein ohne Florenz berührt zu haben. — Das Resultat der Gemeinderaths-Wahlen, insoweit es bekannt, ist der Regierung günstig. In dem größten Theile der Gemeinden wurden nämlich die auf den sogenannten Municipal-Listen eingeschriebenen Wähler gewählt und nur in einer geringen Anzahl von Gemeinden trug die Opposition den Sieg davon. Es gelang ihr aber doch, in den größten Theil der Gemeinderäthe einige ihrer Leute hineinzubringen. Eben so hat die Opposition in den Städten Marseille, Toulouse und Dijon den Sieg davongetragen. — Die „France" erklärt die Nachricht, die neueste Nummer der Bibliothèque universelle de Genève sei in Frankreich wegen einer Besprechung des Züricher Professors Cherbuliez über l'Histoirc de Jules César mit Beschlag belegt, für unbegründet. — Im Lager von Chalons geht es stiller als in früheren Jahren her; die starke Hitze wirkt auch ein. Am 29. trifft die Cavallerie-Division von Luneville ein; alsdann ist das Lager complet: 18 Bataillone Infanterie und 24 Schwadronen Cavallerie.

Belgien.

Brüsseler Nachrichten zufolge machte der König am 24. d. einen Ausflug zu Wagen. Der Herzog von Brabant begibt sich nach Namur, um den dortigen Feierlichkeiten beizuwohnen. Der Graf von Flandern reist nach Paris, in welchem Umstande man einen Beweis erblicken will, daß der Gesundheitszustand des Königs in diesem Augenblick keine Besorgniß erweckt.

Nach Berichten von ebendort ist eine Reise des Königs nach Ostende sehr wahrscheinlich. Königin Victoria kommt am 9. August in Brüssel an. Sie reist unter dem Namen einer Gräfin Lancaster.

Großbritannien.

Die erste Fahrt des Great Eastern hat auf der Strecke von seinem bisherigen Ankerplatze bis nach Valencia mit mehr Hindernissen zu kämpfen gehabt, als man fürchtete. Die Abfahrt begann Punct 12 Uhr Mittags am 15. Juli und da ein Schiff der königlichen Flotte vorandampfend dem Great Eastern durch ausgeworfene Tonnen den Weg, welchen er zu steuern hatte, genau vorzeichnete, so langte er ohne alle Gefahren in die See. So weit ging alles nach Wunsch; aber sehr enttäuscht fand man sich, daß die ungeheuere Last, über 25,000 Tonnen, das Schiff so tief hinabdrückte, daß die Schraubenmaschinen in der Minute nicht mehr als 26 und das fast ganz im Wasser befindliche Räderpaar nur 4 Umdrehungen machte. Als demnach das Schiff in die offene See kam und mit voller Geschwindigkeit fahren wollte, machte es gegen die Flut nur wenig mehr als 5 Knoten in der Stunde. Im Uebrigen thaten die Maschinen selbst ihre Schuldigkeit. Einigen Trost gewährte die Erwägung, daß das Schiff später täglich mindestens um 300 Tonnen Kabel und 250 Tonnen, oder Alles zusammengerechnet 750 Tonnen, erleichtert werden wird, was natürlich auf den Gang des Schiffes selbst von großem Einflusse sein muß. Sonnabend Nacht nahm man wahr, daß das Schiff 5½ Knoten machte, was man für ein ermuthigendes Vorzeichen begrüßte. Der Kabel selbst, welcher in drei ungeheuren, bis an das Hauptverdeck gehenden, Wasserbehältern untergebracht und von einer Wassermasse von 1200 Tonnen bedeckt ist, befand sich während der ganzen Zeit in vortrefflicher Ordnung, wie man sich durch wiederholte Versuche überzeugte. Sonntags hatte sich der Lauf schon merklich gebessert; die Räder machten 6 — 6½ und die Schraube 28 Umdrehungen, so daß eine Schnelligkeit von 6 2/10 Knoten oder 6¼ Meilen in der Stunde gewonnen wurde. Da das Wetter außerordentlich schön blieb, so überließ man sich den kühnsten Erwartungen. Man meinte, die „Karoline" müsse um diese Zeit, da sie 10 Tage vorher abgegangen sei, das Küstenkabel bei Valencia bereits gelegt haben und der Great Eastern werde sich sofort an seine Arbeit machen können; aber der Schrecken war groß, als man mitten in diesen Vermuthungen nicht weit von dem Great Eastern ein Schiff in den Wellen kämpfen sah, welches sich bei näherer Erkundigung als die Karoline zu erkennen gab. Allgemeine Enttäuschung und Besorgniß, daß diese unglückliche Verzögerung am Ende das ganze Unternehmen bis zum künftigen Jahre hinausschieben könne. Zum Unglück sah sich der Great Eastern, welcher selbst Last genug zu tragen hatte, noch genöthigt, die Karoline in Tau zu nehmen und sich nachzuschleppen. Unterdessen hatte ein schlimmer Wechsel des Wetters stattgefunden. Wind, Nebel und Regen stellten sich ein und der Great Eastern zog die Karoline durch die sich widersetzenden Wellen mit einer Kraft nach sich, daß man einige Male befürchtete, das kleine, unter der Last ächzende und mehr unter als über den Wellen befindliche Schiff müsse untergehen, was natürlich dem Unternehmen für dies Jahr sofort ein Ziel gesetzt haben würde. Glücklicherweise heiterte sich das Wetter Dinstag Nachmittag wieder auf und der Great Eastern brachte die Karoline am Mittwoch wohlbehalten in den Hafen von Valencia, um sich selbst, nachdem dies vollbracht war, nach Beerhaven, Harbour zu begeben und dort zu warten, bis das Küstenkabel gelegt ist, was mindestens 2—3 Tage dauern wird. — Am 21. Juli wurde das Küstenkabel von der Karoline zur Verbindung mit dem festen Boden gelandet und zwei Meilen in die See gelegt, das Hauptküstenende des Kabel wird am 22. gelandet werden, wenn das Wetter gut bleibt.

Nach einem von dem „Great Eastern" aus 80 Seemeilen Entfernung nach Valencia gelangten Telegramm hat sich an dem Kabel ein Isolirungsdefect bemerkbar gemacht, dessen Sitz wahrscheinlich in der Nähe der Anknüpfungsstelle an das Uferende zu suchen ist. Der Dampfer „Caroline" ist zur Vornahme der als leicht und schnell ausführbar geschilderten Reparatur ausgefahren. Im Uebrigen soll der Zustand des Kabels durchaus unversehrt und sollen die Signale sehr deutlich sein. Das Wetter für die Kabellegung ist fortdauernd günstig. (Ein späteres Telegramm aus Valencia meldet: Die Isolirungsmängel im Kabel sind aufgefunden. Es ist denselben abgeholfen. Der Kabel befindet sich in besserer Verfassung.)

Während man das Telegraphentau nach dem fernen Westen zu legen im Begriffe steht, ist im gleich fernen Osten die neuerdings zu Stande gebrachte telegraphische Verbindung unterbrochen worden. Als Grund dieser Erscheinung hat man einen Bruch in dem unterseeischen Kabel im persischen Meerbusen, etwa 350 Meilen von Abuscher aufgefunden und beginnt schon die nöthige Reparatur vorzunehmen. Doch soll auch die Landlinie durch Asien in nichts weniger als befriedigendem Zustande sein.

Italien.

Wie man aus Rom berichtet, habe der Aelteste des Cardinal-Collegiums, Msgr. Mattei, an den Cardinal Andrea ein sehr entgegenkommendes Schreiben gerichtet, in welchem er ihn bittet, nach Rom zurückzukehren.

Rußland.

Nach Berichten aus St. Petersburg, 20. Juli, ist die Bauernemancipation noch nicht in allen ihren Theilen fest geregelt. Es kommen von Zeit zu Zeit Fragen zu Tage, welche die Regierung in ein unangenehmes Dilemma versetzen. So sollen jetzt die Kronbauern mit denen ihnen zugetheilten Landstücken unzufrieden sein und mehr verlangen. Die Regierung wäre wohl geneigt, ihrem gerechten Verlangen nachzukommen, wenn sie nicht eine gleiche Forderung aller andern Bauern im Kaiserreiche zu befürchten hätte.

Die „Russische Corr." berichtet über zahlreiche Rücktritte aus der Secte der Altglauber zur griechisch-orthodoxen Kirche. Am 6. Juli haben die beiden Erzbischöfe der Altgläubigen, Onufre von Brailow und Pafnutie von Kolomea feierlich ihren bisherigen Glauben abgeschworen. Ihrem Beispiel folgten viele Würdenträger der Altgläubigen, wie Erzdiacon Philaret, Diacon Melchisedec aus dem Kloster Bielo-Krinitze und alle Mönche desselben. Unter den Altgläubigen herrscht darüber große Aufregung.

Zur Tagesgeschichte.

** Am 18. d. hat der Präsident des Appellationsgerichtes zu Posen, Herr Hermann Graf zu Schweinitz (ein 66jähriger Herr) die Schneekoppe zum hundertstenmale bestiegen. Zu Ehren des treuen Stammgastes wurde Abends auf dem Plateau der Koppe ein Feuerwerk abgebrannt.

** Aus der Schweiz (Canton Wallis) kommt die Nachricht, daß am 13. d. bei der Besteigung des Materhorns (13.000 Fuß hoch) drei Engländer und ein Führer verunglückten. Unter den Verunglückten befindet sich der Präsident des Londoner Alpenclubs, Hr. Hudson und der 18jährige Lord Douglas. Nähere Einzelheiten werden darüber aus Zermatt vom 15. d. geschrieben: Auch das bis dahin für unbesteigbar gehaltene Matterhorn ist nun bestiegen, aber schwere Opfer hat es gekostet. Donnerstag den 13. Juli, um 6 Uhr Morgens verreisten von Zermatt 4 Engländer, die Herren: Hudson (Präsident des englischen Alpenclub), Whimper, Douglas (ein 18jähriger Sohn des Lord D.), und Hr. Haddo nebst drei Führern: zwei Taugwalder (Vater und Sohn) aus Zermatt, und Michael Croz aus Chamouny. Mit Besorgniß folgten die Einen ihren Spuren, während Andere lächelnd und unglaublich den Kopf schüttelten. Die Reise-Gesellschaft übernachtete hoch oben am Matterhorn. Am 14. dieses Monats sah man sie von Zermatt aus auf der nordöstlichen, dem Zermatt-Thale zugekehrten Kante des Matterhorns hinaufklettern und gegen zwei Uhr Nachmittags die höchste Spitze erreichen. Gegen drei Uhr Abends ward auf derselben nichts mehr gesehen, als ein Steinmännchen, welches zum Andenken aufgerichtet worden war. Beim Heruntersteigen waren alle durch ein Seil an einander gebunden: der Führer Croz ging voraus, es folgten drei Engländer, dann Taugwalder, Vater, zuletzt dessen Sohn und zwischen beiden Herren Whimper. Ungefähr 200 Fuß von der höchsten Spitze entfernt, gleitet der dem vorausgehenden Führer unmittelbar nachfolgende Engländer, welcher im Bergsteigen unter Allen am wenigsten erfahren war, aus, zieht den zweiten nach sich und dieser den dritten. Jetzt vermag sich auch Croi nicht mehr zu halten und alle schweben über dem Abgrunde. Glücklicherweise vermag sich Taugwalder, Vater, an einem Felsen festzuklammern, und bevor ihn noch die Kräfte gänzlich verlassen, reißt unter ihm das Seil, welchem Umstande er, sowie der hinter ihm folgende Herr Whimper und Taugwalter, Sohn, ihre Rettung verdanken, während die ersten Vier in lautloser Stille gegen die Seite des Zermatthales hin über den schrecklichen Abgrund viertausend Fuß tief hinabstürzen. Die Geretteten setzten ihren Weg fort und mußten nun, noch fast auf der Höhe des Matterhorns, eine, wie sich denken läßt, furchtbare Nacht zubringen. In Zermatt war man indessen sehr besorgt, da man am 15. d. Vormittags noch Niemand zurückkehren sah. Es wurden Führer ausgesendet, bis endlich gegen 10 Uhr Vormittags zwei Schüsse die Rückkehr des Restes der unglücklichen Bergsteiger-Gesellschaft verkündeten. (Neueren Berichten zufolge sind die drei Leichen der verunglückten Matterhorn-Besteiger, Führer Croze, Haddo und Hudson schon gefunden. Sie wurden vorläufig im Schnee begraben. Die Leiche des jungen Douglas konnte nicht aufgefunden werden.)

** Eine Spielbank gesprengt. In Baden-Baden hat sich am 12. d. wieder Großes begeben: die Bank ist gesprengt worden. Der Glückliche, der dies vollbracht hat, ist ein sehr reicher Malteser (nicht Ritter), der, während sich das Schicksal der Partie entschied, nicht einen Moment die unerschütterlichste Kaltblütigkeit verlor. Keine Muskel seines Gesichtes zuckte, als der Croupier wehmüthig und mit gebrochener Stimme rief: „Die Bank ist gesprengt". Der Kampf dauerte nicht länger als fünfzehn Minuten, von Dreiviertel auf zehn bis zehn Uhr. Der Sieg wurde mit lebhaften Bravo's aufgenommen.

* Aus Rom schreibt man der „C. H.": Die berühmte Schauspielerin Mad. Ristori hatte sich in Rom eine prächtige Wohnung meublirt, in welcher sie beabsichtigte den nächsten Winter zubringen. Die Person, welche mit der Wartung und Ueberwachung dieser Sache beauftragt war, hat sämmtliche Möbeln verkauft und sich aus dem Staube gemacht. Mad. Ristori verliert bei der Gelegenheit etwa 10,000 Francs.

** Der Gemeinderath von Catania macht alle Anstrengungen, um die sterblichen Ueberreste des Compositeurs Bellini, der in Paris begraben liegt, nach seiner Vaterstadt Catania zu übertragen. Er hat einen Aufruf an sämmtliche italienische Municipalitäten gerichtet, worin er zu Beiträgen zu diesem Zweck und für Errichtung eines Bellini-Denkmals auffordert.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 27. Juli.

* Im Anschluß an den gestrigen Artikel unter †† Krakau theilen wir den Inhalt der uns vorliegenden unter der Vignette des Reichswappens auf besonderer polnischer Affiche zur Veröffentlichung gebrachten Kundmachung mit: Die Filiale der k. k. priv. österr. Pfandleih-Gesellschaft (Towarzystwo zastawnicze) in Krakau beginnt ihre Thätigkeit mit dem 7. August 1865 im Haus Nr. 34, Gemeinde IV., auf dem Ringplatz unter Direction des Handelshauses „Anton Hölzel" und ertheilt Darlehen im Baaren in verlangten Quoten; 1. Abtheilung: auf Preziosen, d. i. Kleinode und alle Erzeugnisse aus Gold, Silber und anderen edlen Metallen; 2. Abtheilung: auf Waaren, d. i. fertige noch nicht in die Consumtion übergegangene Industrie- und Gewerbs-Erzeugnisse und alle Handelsartikel; 3. Abtheilung: auf öffentliche Papiere, d. i. alle Staats- und Industriepapiere, Grundentlastungs-Obligationen, Pfandbriefe und andere Börseneffecten. Pfanddarlehen werden nach Wunsch des Pfandgebers auf 1, 3 oder 6 Monate ertheilt; Zinsen und Nebengebühren werden nach der geliehenen Summe berechnet und postnumerando bei Auslösung, Neuverpfändung oder Verkauf des Pfandobjectes abgezogen. Auf Verlangen werden unentgeldlich Rechnungs-Tarife verabfolgt, ausführlichere Auskunft gibt der Chef des Bureau's. Bureau-Stunden sind täglich von 9—1 Uhr Vormitt. und von 3-5 U. Nachm., außer an Sonn- und Feiertagen; unterz. der Bureau-Chef Koritschoner.

* Heute Abend 6 Uhr findet das öffentliche Examen der Schule für dramatischen Gesang (im Saal der „Bursa", Taubenstraße) statt, mit welchem alljährlich das Schuljahr abschließt. Nach dem Programm kommen folgende 11 Piecen zum Vortrag: Trio aus Haydn's Oratorium „die Schöpfung der Welt"; Trio aus der Oper: „il matrimonio segreto" von Cimarosa; Arie aus der Oper: „der Freischütz" von Weber; Duett „der Frühlingsmorgen" von Raff; Duett „des Vögleins Frage" von Raff; Sextet aus der Oper: „Königin von Sabba" von Gounod; Quintet aus der Oper: „la forza del destino" von Verdi; Ballade und Arie aus der Oper „Faust" von Gounod; Duo aus „Jawnuta" von Moniuszko; Trio aus „Wilhelm Tell" von Rossini; großer Chor für gemischte Stimmen: Paraphrase aus dem Psalm: „super flumina Babylonis" von Gounod. (N. 1, 2, 4, 5 und 11 in polnischer Uebertragung von dem hiesigen Gesanglehrer H. Mikuszewski.)

* Das gestrige Annenfest in Bernreiter's Garten ist so glänzend ausgefallen, als es eine beinahe verschwenderisch angebrachte Decorirung mit Flaggen, Fähnchen, Lampions, Lämpchen, Transparenten, eine treffliche Concertmusik und eine zahlreiche, äußerst gewählte Gesellschaft zu gestalten vermögen. Herr Bernreiter arbeitet nur mit Seidenpapier, Kleister, Fett und Oel, aber er weiß mit diesen geringfügigen Mitteln gute, beinahe blendende Effecten zu erzielen; gestern hatte der Krakauer Lehmann sogar zur decorativen Malerei seine Zuflucht genommen, um mit Versetzstücken eine Felsenpartie mit grünen Lauben zu schaffen, an deren Spitze der jedem Verehrer schöner Annen, und wo ist einer, der nicht einmal wenigstens im Leben geflötet: „O süße Anna!" — aus dem Herzen geschriebene Glückwunsch prangte. Die nach des Tages drückender Hitze doppelt willkommene Kühle hielt im Verein mit den gelungenen Musikvorträgen der Regimentscapelle von Hannover die Gesellschaft länger als gewöhnlich. Die bengalischen Flammen hatten längst versucht, den Gästen heimzuleuchten und noch nimmer sah man rings besetzte Tische. Wir finden es begreiflich, daß dieser so gut gelegene, dem Mittelpunct der Stadt so nahe Garten, auch heuer der allgemeine Sammelplatz geblieben. Mögen Gäste und Wetter Herrn Bernreiter, dem unermüdlichen Kämpfer um die Gunst des Publicums, auch ferner treu bleiben.

†† Der gestrige Wiener Morgenzug verspätete sich um 1½ Stunden und kam erst um 11½ Uhr hier an. Ursache der Verspätung war der Brand eines Gepäckwaggons bei der Station Standing, wodurch das Reisegepäcke fast aller Reisenden, die sich in Mähren dem Zuge anschloßen, bei manchen ihr ganzes Hab' und Gut zu Grunde ging. Auch der Gepäcks-Conducteur, der in demselben Waggon die Reise mitmachte, erlitt arge Verletzungen.

* Laut der dritten Kurliste sind in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. zu der früheren Zahl der Kurgäste zugewachsen — in dem Badeorte Krynica: 120 Parteien mit 231 Personen. Davon waren: 163 Personen aus Galizien und Krakau, 3 aus Ungarn, 62 aus Russ.-Polen, 1 Person aus Amerika, 1 aus Preuß.-Schlesien und 1 aus Rußland, gesammtanwesend waren daher bis 15. Juli d. J. 216 Parteien mit 427 Personen. In Żegestow 13 Parteien mit 25 Personen; davon waren: 20 Personen aus Galizien und Krakau und 5 aus Russ.-Polen, gesammtanwesend waren bis 15. Juli d. J. 25 Parteien mit 52 Personen. In Szczawnica gesammtanwesend bis 15. Juli waren 297 Parteien mit 455 Personen. Davon waren: 264 Personen aus Galizien, Krakau und Ungarn, 166 P. aus Polen und Rußland, 1 aus Frankreich, 2 aus Preußen, 1 aus der Schweitz und 1 aus der Moldau.

α Hr. Josef Liwczak, Herausgeber und Redacteur des „Strachopud" und der „Zolotaja Hramota" in Wien, gibt bekannt, daß er mit 1. September d. J. eine „slavische Bibliothek" oder eine Blumenlese der slavischen Classiker, in monatlichen Heften (à 4 Bogen 8. auf feinem Papier) herausgeben wird. Diese Unternehmung ist in materieller Hinsicht für das ganze erste Jahr gesichert. Die weitere Existenz der Unternehmung wird von der Theilnahme des slavischen Publicums abhängen. Die Herausgabe beginnt mit dem berühmten russischen Dichter Puschkin. Jedem Classiker wird ein wohlgetroffenes Portrait und eine kurze Biographie des Autors beigelegt. Der Pränumerationspreis beträgt für das ganze Jahr nur 3 fl. ö. W. Liebhabern slavischer Literatur können wir dieses Unternehmen bestens empfehlen. Der Name des Herausgebers ist schon an und für sich eine Empfehlung.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der Wochenausweis der österr. Nationalbank zeugt heute eine Verminderung des Notenumlaufs von 2,783.94 Gulden, dem eine Abnahme des Escompts von 2,28 .288 fl., der Darlehen von 167 800 fl., der schwebenden Forderung aus dem Hypothekar-Anweisungen-Geschäft von 1.2.877 fl., der Kaufschillingsraten für Staatsgüter um 125.000 fl. und der eingelösten Pfandbriefe um 52.733 fl. gegenüberstehen. Auch der Metallschatz hat sich um 47 fl. verringert. Vermehrt haben sich nur die eingelösten Coupons von Grundentlastungsobligationen um 47.006 Gulden.

— [Oesterreichs Waarenverkehr mit dem Ausland und Zoll-Einnahmen in den Monaten Jänner bis April 1865.] In der Einfuhr von Consumtibilien, dann Roh- und Hilfsstoffen zur Fabrication ergab sich eine wesentliche Steigerung bei: rohem Tabak, frischem Obst, Schweinen, Pferden, Olivenöl, Dalmatinerwein, Steinkohlen, Terpentinöl, Blei, rohem Zink, Flachs, Hanf und Rohseide. Eine namhaftere Abnahme zeigt sich dagegen bei: Kaffee, gemeinen Südfrüchten, Raffinatzucker, Zuckermehl und Zuckersyrup, Tabakfabrikation, frischen und zubereiteten Gartengewächsen und Obst, allen Getreidegattungen, Mehl, Kleesaat und Sämereien, Häringen, andern Fischen, Ochsen, Butter und Schweinfett, Unschlitt, fetten Oelen mit Ausnahme von Olivenöl, piemontesischen, serbischen und bosnischen Weinen, gemeinem Brod (Schiffszwieback), gemeinem Werkholz, Gummen, Farb- und Gärbestoffen, Salz zu chemisch-technischen Zwecken, bei den meisten chemischen Hilfsstoffen, bei Roheisen, Kupfer, endlich bei Baum- und Schafwolle. Der Export weist eine Zunahme nach bei: Raffinatzucker und Zuckermehl gegen Steuerrückvergütung, zubereiteten Gartengewächsen, frischem Obst, sämmtlichen Getreidegattungen und Mehl, Ochsen, Fetten, Oelen, Bier gegen Steuerrestitution, Arrak und Rum, Brennholz, Pottasche, Mennig, Vitriol aller Art, Blei, rohem Eisen und Zink, dann bei Schafwolle und bei ungesponnenen Seidenabfällen; eine Verminderung ergab sich dagegen bei: Tabakblättern, frischen Gartengewächsen, zubereitetem Obst, Oelsaat und Sämereien, Kühen, Schafen, Schweinen und Pferden, rohen Fellen und Häuten, Branntwein, Wein, Werkholz, Steinkohlen, Dach- und Mauerziegeln, Graphit, Kochsalz, Eisenvitriol, Mineralwässern, Alaun, Schwefelsäure, Salpetersäure, Quecksilber, filirter Rohseide.

— [Salz-, Branntwein-, Bier- und Zuckererzeugung in Ostgalizien.] Im Monate Juni l. J. wurden in den Cocturen Galiziens 50.527 Centner und 42 Pfd. Salzes erzeugt und bei den Verschleißmagazinsämtern 54.731 Ctr. 40 Pf. verkauft. Vergleicht man dieses Resultat mit jenem des gleichnamigen Monats des Vorjahres, so zeigt sich, daß heuer um 2465 Ctr. 80½ Pfd. weniger producirt und um 686 Ctr. 15 Pfd. weniger verkauft worden sind. — Im Juni d. J. stand ist Ostgalizien 138 Branntwein-Brennereien im Betriebe, welche 1,486,841¼ Alkoholometer-Grade oder 18.585 Eimer Aquavit 80° Tr. erzeugt haben. In demselben Monate wurden von 160 Bierbräuereien 30.014 Eimer Bier geliefert, darunter sind 6334 Eimer enthalten, welche von 9 Bräuereien in Lemberg erzeugt wurden. — Die Zuckerfabrik in Tlumacz ist im Juni l. J. nicht im Betriebe gestanden; in dem gleichnamigen Monate des J. 1864 hat dieselbe 20.400 Ztr. getrockneter Runkelrüben zu Zucker verarbeitet.

— [Anglo-Oesterreichische Bank.] Wie wir vernehmen, steht die Veröffentlichung der halbjährigen Bilanz der Anglo-Oesterreichischen Bank schon in kürzester Zeit bevor. Das Geschäfts Ergebniß soll nach glaubwürdigen Mittheilungen sich mehr als befriedigend für die Actionäre gestalten.

— Die Reise des Herrn Dutschka, Directors der österr. Creditanstalt, nach London, wird nun mit größerer Bestimmtheit der Absicht zugeschrieben, auf dem englischen Markte für den Vicekönig von Aegypten ein Anlehen von 3 Mill. Pfd. Strl. abzuschließen. Dagegen wird die dieser Reise zugleich unterlegte Mission, die Anknüpfung von Verhandlungen zur Verpachtung des Tabakmonopols betreffend in Abrede gestellt.

Breslau, 25. Juli. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 56 – 67, gelber 56—64, Roggen 47—50. Gerste 31—37. Hafer 27—30. Erbsen 56 – 67. — Raps (per 150 Pfd. Brutto) 248 — 264, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 240—256.

Frankfurt, 25. Juli. 5perc. Metall. 62½. — Anlehen vom Jahre 1859 75⅞. — Wien 108.—. — Bankactien 860. — 1854er Lose 76¼. — Nat.-Anlehen 66⅞. — Credit-Actien 191. — 1860er Lose 84¼. — 1864er Lose 88. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl. 74. — American. 74.

Paris, 25. Juli. Schlußcourse: 3percent. Rente 67.65. — 4½perc. Rente 97.50. — Staatsbahn 412. — Credit-Mobilier 743. — Lombard 480. — Oester. 1860er Lose ——. — Piemont. Rente 65.—. — Consols mit 90 gemeldet.

Wien, 26. Juli, Abends. [Czas.] Nordbahn 1678. — Credit-Actien 176.50. — 1860er Lose 90.90. — 1864er Lose 80.60.

Paris, 26. Juli. 3% Rente 67.66.

Neusandec, 21. Juli. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in österr. W.): Ein Metzen Weizen 3 40 — Roggen 2.35 — Gerste 1.95 — Hafer 1.80 — Erbsen 4.20 — Bohnen —.— Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.30. — Eine Klafter hartes Holz 8.— weiches 5.50 — Futterklee —.— — ein Zentner Heu 2.— — Stroh —.80.

Rzeszow, 25. Juli. Auf dem gestrigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen heraus: Ein Metzen Weizen 3.12½ — Korn 2.20 — Gerste 1.97½ — Hafer 1.55 — Buchweizen —.— — Erbsen —.— — Erdäpfel 1.25 — Eine Klafter hartes Holz 8.40 weiches 5.50. — Ein Zentner Futter-Klee —.— — Ein Zentner Heu —.90. — Stroh —.— fl. österr. Währ.

Biala, 24. Juli. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 3.93 — Korn 2 62 — Gerste —.— — Hafer 1.41 — Erbsen —.— — Bohnen —.—. Hirse —.— — Buchweizen —. — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.—. — Eine Klafter hartes Holz —.—, weiches —.—. — Ein Zentner Futterklee —.—. — 1 Zentner Heu —.80. — Ein Zentner Stroh —.59.

Lemberg, 24. Juli. Holländer Dukaten 5.18 Geld, 5.22½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5 20½ Geld, 5.24½ W. — Russischer halber Imperial 8.87 G., 9.01 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.68 G., 1.71 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.44 G., 1.45½ W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1 61 G., 1.62 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 68.99 G., 69.54 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 72.45 G., 73 05 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 72.19 G., 72.75 W. — National-Anlehen ohne Coup. 74 50 G. 75.10 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 193.63 G. 195.63 W.

Krakauer Cours am 26. Juli. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 110 verl., 107 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 118 verl. 115 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 93 verlangt, 91½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 470 verl., 462 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 142½ verl., 141½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 163 verl., 161 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 94 verl., 93 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 107½ verl., 106½ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.25 verl. 5.15 bez. — Napoleondors fl. 8.80 verl., fl. 8.65 bez. — Russische Imperials fl. 8.95 verl., fl. 8 80 bez. — Galiz. Pfandbriefen nebst lauf. Coup. in ö. W. 70.— verl. 69 — bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 73½ verl., 72½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 73¼ verl., 72¼ bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. östr. Währ. 196.— verl., 193.— bez.

Neueste Nachrichten.

Wien, 26. Juli. [Letzte Sitzung des Herrenhauses.] Das Gesetz über die Branntweinsteuer (Berichterstatter Fürst Jabłonowski) wird in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhause erledigt.

Die Gesetzentwürfe betreffend die Eisenbahn von Prag über Rakonitz nach Eger und von Katschitz über Saaz und Komotau (Berichterstatter Graf Wickenburg) wurden en bloc nach der vom Abgeordnetenhause gegebenen Fassung und sofort in dritter Lesung angenommen.

Präsident beantragt den beiden Schriftführern Ministerialrath v. Hofmann und Sectionsrath Kubin den Dank auszudrücken. (Die h. Versammlung erhebt sich.) Präsident richtete hierauf eine Ansprache an die Versammlung und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät, in welches die Versammlung mit Begeisterung dreimal einstimmte. Se. Eminenz Cardinal Rauscher richtete hierauf Worte des Dankes an Se. Durchlaucht den Präsidenten Fürsten Auersperg und an Se. Erlaucht den Vice-Präsidenten Grafen Kuefstein (die Versammlung erhebt sich), welche von den beiden letztgenannten erwidert wurden.

Hierauf wurde die Sitzung um 12¾ Uhr geschlossen.

Paris, 26. Juli. Der „Moniteur" meldet die Ernennung des Deputirten Corta zum Senator.

Bukarest, 25. Juli. Alle aus Constantinopel kommenden Reisenden müssen in Giurgevo Quarantaine halten.

Triest, 26. Juli. Die Cholera ist in Alexandrien erloschen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

Kundmachung. (722. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. kais. kön. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt der Druckschriften:

1. „Memoiren und galante Abenteuer der Ida Jonas“, herausgegeben von ihrem ersten Geliebten Gr. v. H. Neustadt, F. J. Wagner;

2. „Ida's Tagebücher oder Stoß- und Klageseufzer eines Sopha's“, Altona, Verlagsbureau, und

3. „Memoiren und galante Abenteuer einer jungen Frau aus der Demimonde“, herausgegeben von ihrem ersten Geliebten Gr. v. H. Altona, Verlagsbureau,

den Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit nach § 516 St. G. B. begründe und verbindet damit nach § 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung.

Dieses Erkenntniß ist nach § 16 P. O. kundzumachen.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 24. Juli 1865.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident:
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Nr. 19695. **Kundmachung.** (712. 2-3)

In den im Krakauer Verwaltungsgebiete bestehenden 19 Krankenhäusern wurden im vorigen Jahre 9355 Kranke verpflegt, von denen 7200 genesen, 318 theils im gebesserten Zustande, theils über eigenes Verlangen entlassen wurden, 893 starben und 944 in weiterer Heilpflege verblieben.

Dieses Ergebniß der Heilpflege in den hierländigen Heilanstalten wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. Juli 1865.

Z. 19144. **Kundmachung.** (719. 1-3)

Im Juni d. J. wurde ein Zurückweichen des katarrhalischen Krankheitscharakters wahrgenommen, dagegen machten sich aber Krankheiten mit gastrischen Merkmalen, wie Durchfälle und Gallenruhren, jedoch ohne epidemische Ausbreitung bemerkbar. Die Blattern bestehen in Krakau noch immer fort und haben im obigen Zeitraume 32 davon Befallene hingerafft.

In den hierortigen Heilanstalten wurden im Juni 520 Personen ärztlich behandelt, von denen 195 genesen, 14 über ihr Verlangen ungeheilt entlassen wurden, 43 starben und 268 in der Heilpflege verblieben.

Die Sterbematrikeln weisen 152 zu Krakau Verstorbene nach, von denen 119 der christlichen und 33 der jüdischen Bevölkerung angehörten.

Diese Nachweisung über den Stand der Gesundheitsverhältnisse in Krakau wird mit der Aufforderung an die Stadtbewohner zur Kenntniß gebracht, impfbedürftige Kinder und solche junge Personen, seit deren Impfung 15 Jahre verflossen sind, mit aller Beschleunigung der Impfung oder Revaccination unterziehen zu lassen.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 23. Juli 1865.

N. 7596. **Kundmachung.** (717. 2-3)

Behufs Verpachtung der Dobczycer städtischen Gefälle, u. z.: der Propination, der Steinbrüche, der Jagdbarkeit und der wilden Fischerei im Rabafluße, für die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende Dezember 1868 und der Wiese Podbrzozowa für die Zeit vom 1. November 1865 bis Ende October 1871 wird in der Dobczycer Kämmerei-Kanzlei eine abermalige Licitations-Verhandlung, und zwar wegen Verpachtung der Propination am 10. und wegen der übrigen Gefälle am 11. August 1865, und im Falle des Mißlingens derselben am 23. und 24. August 1865 eine dritte Licitations-Verhandlung, bei welcher Anbothe auch unter dem Fiskalpreise angenommen werden, gepflogen werden.

Der Fiskalpreis beträgt: bei der Propination 3017 fl., bei den Steinbrüchen 205 fl. 52 kr., bei der Jagdbarkeit 15 fl., bei der wilden Fischerei 8 fl. 20 kr. und der Wiese 75 fl. jährlich, und das Vadium 10% des Fiskalpreises.

Vor und während der Licitations-Verhandlung können auch schriftliche Offerten überreicht werden.

Die näheren Licitations-Bedingungen können in der Dobczycer Kämmerei-Kanzlei eingesehen werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Krakau, am 22. Juli 1865.

Nr. 10418. **Edict.** (697. 3)

Von dem k. k. Kreis- als Handelsgerichte in Tarnow in Galizien wird mit Edict vom 16. Juli 1865 das Ausgleichsverfahren über das gesammte bewegliche und in denjenigen Ländern, für welche das Gesetz vom 17. Dezember 1862, Z. 97 R. G. Bl. Wirksamkeit hat, befindliche unbewegliche Vermögen des protocollirten Schnittwaarenhändlers Juda Schenirer in Tarnow eingeleitet und der Hr. k. k. Notar Bonislaus v. Ramult als Gerichtscommissär zur Leitung dieser Ausgleichsverhandlung bestellt.

Die Vorladung zur Ausgleichsverhandlung und zur Anmeldung der Forderungen wird durch den in dem vorstehenden Edicte benannten Gerichtscommissär kundgemacht werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, 16. Juli 1865.

Z. 2622. **Concurs-Kundmachung.** (707. 3)

Zu besetzen die controllirende Amtsschreiberstelle bei dem k. k. Salzverschleißamte in Bochnia in der 11. Diäten-Classe, dem Gehalte jährlicher 420 Gulden, freier Wohnung, dem Salzbezug von 15 Pf. pr. Familienkopf jährlich und mit der Verbindlichkeit zum Erlage einer Caution im Gehaltsbetrage.

Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen, gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der Gesundheitsumstände, ferner der Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache, der Salzverschleiß- und Salzmagazinirungs-Manipulation, dann der Verrechnung, endlich der Cautionsfähigkeit und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Beamten dieses Directions-Bezirkes verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser Direction bis 20. August 1865 einzubringen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 19. Juli 1865.

L. 658. **Edykt.** (714. 1-3)

Ze strony c. k. Zasowskiego Sądu powiatowego podaje się do wiadomości, że dnia 16 marca 1861 w lazarecie w Jaśle zmarł bez pozostawienia rozporządzenia ostatniéj woli Grzegórz Stapor z Woli mieleckiéj.

Gdy temu Sądowi niewiadomo, czyli i którym osobom przysłuża prawo do jego spadku, przeto wzywają się wszyscy, którzy zamierzają z jakiegokolwiek powodu prawnego wnieść pretensyę, ażeby swe prawo do spadku w przeciągu jednego roku, licząc od poniżéj położonego dnia, Sądowi temu oznajmili, i z wykazaniem swego prawa dziedziczenia swoją deklaracyę wnieśli, w przeciwnym bowiem razie będzie spadek, dla którego tymczasem p. Wincenty Görz jako kurator spadku ustanowiony został, z tymi, którzy się oświadczą i swój tytuł prawny udowodnią, będzie pertraktowany i im przyznany, nieobjęta zaś część spadku, albo gdyby się nikt jako spadkobierca nie zgłosił, cały spadek będzie jako bezdziedziczny na rzecz Państwa zabrany. Z c. k. Sądu powiatowego.

Zasów, 8 kwietnia 1865.

Die Filiale der k. k. priv. österr.

Pfandleih-Gesellschaft

in

KRAKAU

eröffnet ihre Pfandleih-Anstalt

hier am Ringplatze Nr. 34, G. IV

am 7. August 1865

unter der Direktion des Handlungshauses ANTON HOELZEL

und gibt Darlehen in jeder Höhe im baaren Gelde.

I. Abtheilung: **Auf Prätiosen,**

d. i. für Juvelen, Prätiosen und Waaren aus Gold, Silber und anderen edlen Metallen.

II. Abtheilung: **Auf Waaren,**

d. i. für fertige noch nicht in die Consumtion übergangene Gewerbs- und Industrie-Erzeugnisse und sonstige Handelsartikel.

III. Abtheilung: **Auf Werthpapiere,**

d. i. für alle Staats- und Industriepapiere, Grundentlastungs-Obligationen, Pfandbriefe, Privatloose und sonstige Börse-Effecten.

Die Pfanddarlehen werden nach dem Wunsche der Partei auf die Dauer von 1, 3 oder 6 Monaten gegeben; die Zinsen und Nebengebühren werden vom Darlehensbetrage berechnet und nachhinein bei der Auslösung, Umsetzung oder Veräußerung des Pfandes eingehoben.

Die Tarifsätze werden auf Verlangen unentgeldlich verabfolgt.

Besondere Auskünfte ertheilt der Vorstand.

Amtsstunden: Von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags täglich mit Ausname der Sonn- u. Feiertage.

(723. 1)

Im Eckgebäude der Vorstadt Piasek sub Nr. 87 gegenüber den Glacis in **KRAKAU** wurde ein auf die in Ausland übliche Art, mit möglichstem Comfort und allseitiger Berücksichtigung der Bedürfnisse des geehrten Publicums eingerichtetes

NEUES BAD

in den ersten Tagen des Mts. Juni l. J. eröffnet, wozu das klarste in einen zu diesem Zwecke mit ansehnlichem Kostenaufwand errichteten Brunnen filtrirten Flußwasser verwendet wird.

Die Eröffnung der in demselben Gebäude befindlichen **Schwitz-, Guß-, Regen-** und **Kräuterbäder,** welche nächstens erfolgen soll, wird später angekündigt.

Preise:

Ein Bad I. Classe sub Nr. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10, 12, 16 kostet . . . 50 kr.
" " " mit Vorausbezahlung auf 10 Billets " . . . 45 kr.
" " " " " 20 " . . . 40 kr.
" " " " " 30 " . . . 35 kr.
Ein Bad II. Classe sub Nr. 5, 6, 11, 13, 14, 15 kostet . . . 40 kr.
" " " mit Vorausbezahlung auf 10 Billets kostet . . . 35 kr.
" " " " " 20 " " . . . 30 kr.
" " " " " 30 " " . . . 25 kr.
Ein Wischtuch 10 kr. Handtuch 5 kr. Seife 5 kr. Licht 5 kr.

Ein über eine Stunde gebrauchtes Bad wird doppelt bezahlt.

(510. 12) Das Ausleihen einer Metall-Wanne kostet auf einen Tag . . 15 kr.
auf längere Zeit über eine Woche, täglich . . 10 kr.

Das P. T. Publicum wird höflichst ersucht, sich weder des Schwefels, oder anderer die Metall-Wannen verunreinigender Substanzen zu bedienen, noch Hunde mitzubringen.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
26	2	330'''58	24 2	50	Ost schwach	heiter mit Wolken		+15°8	+25°2
	10	30 57	17,2	78	Ost-N-Ost still	heiter			
27	6	30 78	14,8	80	Ost still	"			

Gegen Zahnschmerzen.

Zum **augenblicklichen Stillen** derselben ist **F. Schott's** neuerfundener „**Extract Radix**“ als sicherstes Mittel zu empfehlen. (214. 42)

Zu haben bei: ***Carl Herrmann*** in Krakau.

Ganze Anzüge von fl. 20 ö. W.

Um mit den Sommer-Vorräthen zu räumen mache ich einen

Ausverkauf

fertiger (718. 2-3)

Herren-Kleider

neuester Façon zu herabgesetzten Preisen.

Bestellungen werden binnen 24 Stunden effectuirt.

Władysław Zasacki,

Ring Nr. 51, allwo das Café Wieland sich befindet.

Wiener Börse-Bericht

vom 25. Juli.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	64.—	64 25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	74.50	74 60
vom April — October	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	69 10	69 25
dtto „ 4½% für 100 fl.	60 50	60 75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	146 —	146 50
„ 1854 für 100 fl.	84 —	84.50
„ 1860 für 100 fl.	97.—	97 20
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	80.60	80.70
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 —	18 25
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	83.—	84 —
von Mähren zu 5% für 100 fl.	83.—	84.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	86.50	87 —
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.—	72 75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.50	72.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.—	74 —
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.75	72 50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	69.50	70 —
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	69.50	70 —
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	795.—	796 —
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	176 40	176 50
der Niederöst. Escompte-Gesellsf. zu 500 fl. ö. W.	589.—	591.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1679.	1681.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	180.30	180.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	207.50	208.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	130 75	131 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	194.20	194.40
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	55.—	56.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	163 50	164.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	119 25	119.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	480.—	481 —
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	223.—	225 —
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	380.—	382.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	372.—	375. —
Pfandbriefe		
der Nationalbank, 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.—	102.50
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	93 70	93 90
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89 30	89.50
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	68 50	69.50
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	122.10	122.30
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.50	82.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	110.—	111.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.75	49 25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.50	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	70.—	75 —
Salm zu 40 fl. „	27.50	28.—
Palffy zu 40 fl. „	26.25	26.75
Clary zu 40 fl. „	26.—	26 50
St. Genois zu 40 fl. „	25.75	26.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	17 50
Waldstein zu 20 fl. „	16.75	17 25
Keglevich zu 10 fl. „	12 50	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.30	12.50
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	91.50	91.60
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddent. Währ. 3½%	91.70	91 80
Hamburg, für 100 M. B. 4%	81.35	81.50
London, für 10 Pf. Sterl. 3%	109.80	109 90
Paris, für 100 Francs 3%	43.60	43 65

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	— —	— —	5 24	5 26
„ vollw. Dukaten	— —	— —	5 24	5 25
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstücke	— —	— —	8 78	8 79
Russische Imperiale	— —	— —	9 —	9 03
Silber	— —	— —	107 —	107 50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach **Breslau**, nach **Ostrau** und über **Oderberg** nach Preußen und nach **Warschau** 8 Uhr Vormittags; — nach **Lemberg** 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach **Wieliczka** 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach **Krakau** 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach **Krakau** 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach **Krakau** 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von **Wien** 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von **Breslau** 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von **Warschau** 9 Uhr 45 Min. Früh; — von **Ostrau** über **Oderberg** aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von **Lemberg** 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von **Wieliczka** 6 Uhr 20 Min. Abends. —

Lemberg von **Krakau** 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**